

# Frohnatur und Kämpferin

**HILTERFINGEN** Jahrelang prägte sie die Politik namentlich am rechten Seeufer mit – im 81. Lebensjahr ist Gertrud Kiener-Hofer, ehemalige Gemeindepräsidentin von Hilterfingen, unerwartet gestorben.

Was am stärksten in der Erinnerung haften bleibt, ist ihr Lachen. Im Archiv dieser Zeitung findet sich kaum ein Bild von Gertrud Kiener-Hofer, auf dem sie nicht fröhlich in die Kamera lacht. Die einstige Gemeindepräsidentin von Hilterfingen, von vielen «Trudi» genannt, war offen, direkt. Und ganz schön hartnäckig. Denn Gertrud Kiener-Hofer mag eine Frohnatur gewesen sein – aber genauso machte sie sich weit über die Gemeindegrenzen hinaus einen Namen als Kämpferin für jene Dinge, die ihr am Herzen lagen. Und da gehörte «ihre» Gemeinde natürlich dazu. Sie scheute sich nicht, Klarheit zu sprechen. Etwa als der Kanton 1999 die Gartenbauschule Hümbach schliessen wollte. «Schizophran», nannte dies das Gemeindeführungsausschussmitglied. «Als die Schule schlecht geführt wurde und es ihr entsprechend ging, half der Kanton. Jetzt, wo es ihr gut geht, lässt er sie fallen.» Mit viel Elan setzte

sich Gertrud Kiener-Hofer für Hilterfingen ein. Nach ihrem Rücktritt per 31. Dezember 2000 wegen der Amtszeitbeschränkung betonte ein Leserbriefschreiber in dieser Zeitung Kieners engen Kontakt zur Bevölkerung: «Über Parteigrenzen hinaus pflegte Trudi Kiener auch ausserhalb ihres Amtes den Kontakt mit ihren Mitbürgern, nahm sich ihrer Probleme an, hörte sich deren Sorgen und Anliegen an.» Damit habe sie eine Verbundenheit erreicht, für die sie in «dauernder Erinnerung bleiben wird». Das gilt auch nach ihrem Tod: Am 23. Dezember verstarb Gertrud Kiener-Hofer unerwartet in ihrem 81. Lebensjahr. Die Abschiedsfeier fand am 30. Dezember im engsten Familien- und Freundeskreis statt.

**1985 in Gemeinderat gewählt**  
«Mit grosser Betroffenheit hat der Gemeinderat die Nachricht vom Hinschied von Gertrud Kiener-Hofer zur Kenntnis nehmen müssen», teilten Gemeinderat und -verwaltung von Hilterfingen gestern mit. Im Schreiben blickten sie auf Kieners Wirken zurück: Zu Beginn der 80er-Jahre wurde sie erst in die Zivilschutzkommission gewählt – und auf Vorschlag der FDP auf den 1. Januar 1985 in den Gemeinderat. Sie war für das Ressort öffentliche Sicherheit zuständig. Mit der Wahl zur Gemeindepräsidentin

auf den 1. Januar 1993 übernahm sie den Verantwortungsbereich Finanzen.

«Sie führte dieses Ressort in einer schwierigen Zeit, und die finanziellen Mittel liessen damals keinen grossen Handlungsspielraum offen», heisst es im Nachruf der Gemeinde. Mit ihrer umsichtigen Führung habe sie es aber mit ihren Amtskollegen verstanden, das Schiff wieder in ruhigere Gewässer zu führen. Und: «Sie

hat massgeblich zu einer gesunden Entwicklung des Gemeinwesens von Hilterfingen beigetragen und war Ansprechperson und Beraterin für viele Bürgerinnen und Bürger.» Dabei habe sie stets das Gesamt- über das Einzelinteresse gestellt.

hat massgeblich zu einer gesunden Entwicklung des Gemeinwesens von Hilterfingen beigetragen und war Ansprechperson und Beraterin für viele Bürgerinnen und Bürger.» Dabei habe sie stets das Gesamt- über das Einzelinteresse gestellt.

hat massgeblich zu einer gesunden Entwicklung des Gemeinwesens von Hilterfingen beigetragen und war Ansprechperson und Beraterin für viele Bürgerinnen und Bürger.» Dabei habe sie stets das Gesamt- über das Einzelinteresse gestellt.

**«Sie hat stets das Gesamtinteresse über das Einzelinteresse gestellt.»**

Aus dem Nachruf des Gemeinderats Hilterfingen



Gertrud «Trudi» Kiener-Hofer auf einer Aufnahme aus dem Jahr 2000.  
Peter Zaugg

hat massgeblich zu einer gesunden Entwicklung des Gemeinwesens von Hilterfingen beigetragen und war Ansprechperson und Beraterin für viele Bürgerinnen und Bürger.» Dabei habe sie stets das Gesamt- über das Einzelinteresse gestellt.

## «Aufrichtige Persönlichkeit»

In ihren 16 Jahren politischer Tätigkeit hatte Kiener eine grosse Anzahl von Vorlagen zu bearbeiten, die für Hilterfingen bis heute von nachhaltiger Wirkung sind – vom Neubau des Strandwegs Hilterfingen über die Ortsplanungsrevision bis zur Prozessführung bei der geplanten Schwelbrennanlage (heute KVA). Die Gemeinde schreibt weiter: «Mit Gertrud Kiener-Hofer verlieren die Einwohnergemeinde Hilterfingen, ihre Familie, ihre Bekannten sowie Freundinnen und Freunde eine äusserst kameradschaftliche, lebenswürdige, hilfsbereite, engagierte und aufrichtige Persönlichkeit, die dem Gemeinwohl verpflichtet war und viel bewirkt sowie eine auffallende Schaffenskraft an den Tag gelegt hat.»

Michael Gurtner/egs